

Zoom oder nicht Zoom, das ist keine Frage!

Eine Aufforderung des FrauenNetzWerkes an die Partei

Corona als Chance?! Das liest und hört man immer wieder. Das ist es aber mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht. Aber es gibt Aspekte, die Corona uns gezeigt hat und die es gilt anzupacken. Das fängt im Gesundheitswesen an und endet noch lange nicht im Erziehungsbereich. Was diese Bereiche angeht, ist die Linke mit ihren Forderungen seit Jahren auf der Seite der Beschäftigten.

Aber Corona und die Schutzmaßnahmen haben uns gezeigt, wie wenig wir auf eine digitale Arbeit innerhalb der Partei vorbereitet sind. Keine Partei war das, vermutlich nicht einmal die Piraten. Diese letzten Monate haben die Aktiven in der Partei vor große Schwierigkeiten gestellt. Aktionen auf der Straße sind nach wie vor kaum umsetzbar. Und doch gab es etwas, was wir immer umsetzen konnten, wenn wir denn wollten: digitale Treffen. An dieser Stelle ist Corona dann vielleicht doch eine Chance. Eine digitale Infrastruktur kann nämlich helfen, trotz aller Widrigkeiten Kontakt zu halten und aktiv innerhalb der Partei zu partizipieren und das eben nicht nur innerhalb dieser Krise.

Noch auf der Strategiekonferenz der Partei im Februar 2020 wurde über alternative Formen von Präsenztreffen gesprochen, um mehr Aktive einbinden zu können. Immer wieder wurden dabei digitale Formen der Partizipation diskutiert: Webinare, Video- oder Telefonkonferenzen, Onlinevorträge... Dann kam der Lockdown im März und man hätte denken können, dass nie über solche Dinge diskutiert oder nachgedacht wurde. Da fielen Treffen auf Monate aus oder Mitglieder wurden ausgeschlossen, weil sie aus individuellen Gründen nicht zu Präsenztreffen kommen wollten in dieser Pandemie. Aber es gibt viele Gründe, eine (Teil-)Digitalisierung innerhalb der Partei voranzubringen. Die Gründe dafür sind so vielfältig wie wir Mitglieder haben.

So können oft Frauen* an Treffen um 18/19 Uhr nicht teilnehmen, weil genau dann Kinder ins Bett gebracht oder andere Familienmitglieder gepflegt werden müssen. Auch wenn wir es nicht zugeben wollen, auch in unserer Partei werden wohl viele Frauen* für die Carearbeit innerhalb ihrer Familie zuständig sein. Aber selbst wenn wir von einer gleichberechtigten Rollenverteilung ausgehen, gibt es genug Gründe, um diese Zeit zuhause sein zu wollen. Ein schnelles „Gute Nacht“ mitten in einer Videokonferenz ist oft mehr wert als ein schlafendes Kind zuzudecken, nachdem man 22 Uhr von einem Treffen wieder gekommen ist.

Ein anderer so wichtiger Aspekt ist, dass bauliche Barrieren im digitalen Raum nicht vorhanden sind: keine Treppen, kein beengtes WC, kein holpriges Kopfsteinpflaster. Das hilft vielen mobilitätseingeschränkten Menschen und Senior*innen.

. An einer Telefon- oder Videokonferenz kann einfach jede*r teilnehmen, die*der ein dazu fähiges Gerät hat und das sind heute fast alle. Manche unserer Mitglieder sind darauf angewiesen, dass jemand sie fährt, weil der ÖPNV entweder gar nicht oder schlecht ausgebaut ist in ihrem Wohnort. Es gibt sehr viele Gründe, wieso es fast eine logistische Meisterleistung für manche ist, zu einem Präsenztreffen zu kommen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass unser digitales Angebot nur inklusive sein kann, wenn auch Menschen, die keine „Digitalnatives“ sind und Menschen, die aufgrund von Sinnesbeeinträchtigungen im digitalen Raum „neue“ Barrieren finden, auf die Reise mitgenommen werden. Aber wird sind mutig und sagen: wir unterstützen und finden Lösungen für jede und jeden!

Aber es gibt auch viel „banalere“ Gründe, die genauso beachtet werden sollten. Die meisten unserer Mitglieder machen ihre Arbeit ehrenamtlich. Wir alle haben Jobs, studieren, führen einen Haushalt, pflegen Angehörige, machen Sport, singen im Chor, gehen demonstrieren, helfen im Tierheim aus und so viele Dinge mehr. Alle paar Wochen mal ein digitales Treffen zu haben, würde den Alltag wohl entzerren.

Natürlich kann es sein, dass man dadurch Leute nicht mitnimmt. Aber wir würden so viele mehr erreichen können. Außerdem verliert man die Menschen nur dann, wenn man sie vergisst. Wenn wir also denen helfen, die eben nicht digital Natives sind, können wir unsere Partei so viel diverser machen. Lasst uns solidarisch sein und das kann man eben ab und zu auch in digitaler Form.